



# Evaluation der Förderlinie Innovation Plus (Runde 2)

## Evaluationsbericht

Hannover 2022

## Impressum

Herausgeber: Zentrale Evaluations- und  
Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)  
Lilienthalstr. 1  
30179 Hannover

Redaktion: Dr. Torsten Futterer

© 2022 – Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA)

## INHALT

<b>Die Förderlinie Innovation Plus .....</b>	<b>4</b>
<b>Das OER-Portal .....</b>	<b>5</b>
<b>Das Evaluationsverfahren .....</b>	<b>5</b>
<b>Ergebnisse der Online-Befragung .....</b>	<b>6</b>
<b>Fazit aus der Evaluation der zweiten Förderrunde .....</b>	<b>24</b>
<b>Anhang: Fragebogen</b>	

## Die Förderlinie Innovation Plus

Das Land Niedersachsen hat, beginnend mit dem Studienjahr 2018/19, Projektmittel zur Schaffung von Freiräumen für Lehrende zur Entwicklung von innovativen Lehr- und Lernkonzepten ausgeschrieben. Das Förderprogramm „Innovation Plus“ wurde seitdem in fünf separaten Förderrunden in fünf aufeinanderfolgenden Jahren ausgeschrieben. In jeder Runde wurden etwa drei Millionen Euro an Fördermitteln bereitgestellt. Einzelne Projekte konnten mit bis zu 50.000 Euro gefördert werden.

Ziel ist es, den Lehrenden durch die Schaffung von zeitlichen Freiräumen neue Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der Qualität der Lehre zu eröffnen. Die Lehrkonzepte und Lehrprojekte konnten sich dabei innerhalb der folgenden Felder bewegen: neue Lehrformen für „Massenveranstaltungen“ bzw. grundständige Lehre, Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen, Stärkung des Praxisbezugs in grundständigen Studiengängen, Verbesserung der Lehre durch Digitalisierung, Integration von Forschung in die Lehre und Entwicklung von Konzepten zum Umgang mit zunehmender Diversität der Studierendenkohorten. Zudem sollte besondere Aufmerksamkeit auf Methoden zur Überprüfung des Kompetenzzuwachses der Studierenden (kompetenzorientiertes Prüfen) gerichtet werden.

Die von den Hochschulen eingereichten Projektanträge wurden, organisiert durch die ZEVA, von einer einundzwanzigköpfigen Gutachtergruppe beurteilt. Eine Förderempfehlung wurde anschließend gegenüber dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur ausgesprochen. Auswahlkriterien waren dabei:

- der Beitrag des Projekts zur Verbesserung der Lehr- und Prüfungsqualität
- der Innovationscharakter und das Entwicklungspotenzial der Projektidee (ggf. in Bezug auf die jeweilige Fachkultur)
- die Nachhaltigkeit der Projektidee über den Förderzeitraum hinaus und ggf. Einordnung in das Gesamtkonzept der jeweils beteiligten Fakultät(en)
- der Beitrag des Projektes zur Förderung eines oder mehrerer der folgenden Aspekte: selbstgesteuertes und/oder forschendes Lernen, digitale Lehr-/Lernmethoden, Diversität, Interdisziplinarität, Internationalisierung (jeweils unter Berücksichtigung angemessener Prüfungsformate für eine kompetenzorientierte Lehre)
- die Realisierbarkeit des Projekts unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen
- eine Überprüfung des Projekterfolges durch geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen
- eine Beteiligung der hochschulinternen Expertinnen und Experten für die Sicherung und die Entwicklung der Qualität in Studium und Lehre (möglichst sowohl im Vorfeld als auch bei der Umsetzung)

In der ersten Förderrunde (2019) wurden 155 Projektanträge von niedersächsischen Hochschulen eingereicht. Davon wurden 73 für die Förderung ausgewählt. In der zweiten Förderrunde (2019/2020) wurden 140 Anträge gestellt, von denen 70 gefördert wurden. Die geförderten Projekte wurden in zwei separaten Evaluationsrunden über onlinebasierte Selbstbeurteilungen evaluiert.

## Das OER-Portal

Mit der Förderlinie Innovation Plus soll unter anderem die Verbreitung von Bildungsmaterialien über offene Lizenzen gestärkt werden. Über das niedersächsische OER-Portal wird Lehrenden an Hochschulen die Möglichkeit geboten, Bildungsmaterialien mit anderen Personen zu teilen und damit die eigene Lehre sichtbar zu machen. Zielgruppe sind in erster Linie Lehrpersonen an niedersächsischen Hochschulen.

Open Educational Resources (OER) sind Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz stehen. Eine solche Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen.

Das OER-Portal ist erreichbar über: [www.twillo.de](http://www.twillo.de)

## Das Evaluationsverfahren

Die 70 vom Land Niedersachsen geförderten Projekte der zweiten Förderrunde wurden nach Abschluss ihrer Projektphase durch die ZEVA evaluiert. Dazu haben alle Projektverantwortlichen am 15. Juni 2021 per E-Mail einen Link zu einem Online-Fragebogen erhalten, mit der Bitte, an der Befragung teilzunehmen. Antworten konnten bis zum 18. Mai 2022 abgegeben werden.

Über den Fragebogen wurden die folgenden Fragen erhoben und Themen bearbeitet:

- Daten zu Projektverantwortlichen, Hochschule, Studiengang, Modul und Fächergruppe
- Fokus der Maßnahmen
- Durchführung des Projekts nach Plan
- Beeinträchtigung durch formale Prozesse
- Anzahl der Durchläufe im Projektzeitraum und Gesamtzahl der teilnehmenden Studierenden
- Prüfungsformen und Leistungsnachweise
- Einbezug der Hochschuldidaktik
- Nachhaltigkeit
- Nutzung des OER-Portals
- Finanzielle Ressourcen
- Zielerreichung
- Ergebnisse der eigenen (internen) Evaluation
- Wichtigste Erkenntnisse aus dem Projekt
- Optionale Zusatzfrage (außerhalb der Wertung): Vorschläge, wie die Qualität von Studium und Lehre außerhalb der Förderlinie Innovation Plus gefördert werden könnte.

Insgesamt wurden umfangreiche Freitexte erfasst, so dass der Fragebogen auch einen Abschlussbericht für das Projekt ersetzen kann. Für die interne Evaluation des Projekts konnte zudem eine PDF-Datei übermittelt werden, so dass auch detaillierte Aussagen zum Projekterfolg getätigt werden konnten.

Der vollständige Fragebogen ist im Anhang dieses Berichts wiedergegeben.

Die Befragung wurde über das Online-Befragungssystem Survey-Monkey vorgenommen. Die Projektverantwortlichen haben einen Link zur Befragung erhalten, der sie direkt auf den Fragebogen führte. Die Eingaben konnten auch nach Absenden der Daten korrigiert oder ergänzt werden (über eine identische IP-Adresse).

## Ergebnisse der Online-Befragung

Die Datenerhebung erstreckte sich auf den Zeitraum vom 15. Juni 2021 bis 7. Mai 2022. Von 70 Projekten, die zur Teilnahme an der Befragung aufgefordert wurden, nahmen 59 an der Befragung teil. Darüber hinaus haben drei Projekte aus der ersten Förderrunde Bewertungen abgegeben, da ihre Projekte erst zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen wurden. Diese drei Projekte wurden gemeinsam mit den Projekten der zweiten Förderrunde ausgewertet, da keine wesentlichen Änderungen der Förderbedingungen vorgenommen und die Projekte im selben Zeitraum endeten.

### 1. Beschreibung der Stichprobe

#### 1.1 Die Hochschulen

Insgesamt haben sich 16 niedersächsische Hochschulen mit 62 Projekten an der Befragung beteiligt. Die nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Projekte auf die Hochschulen.

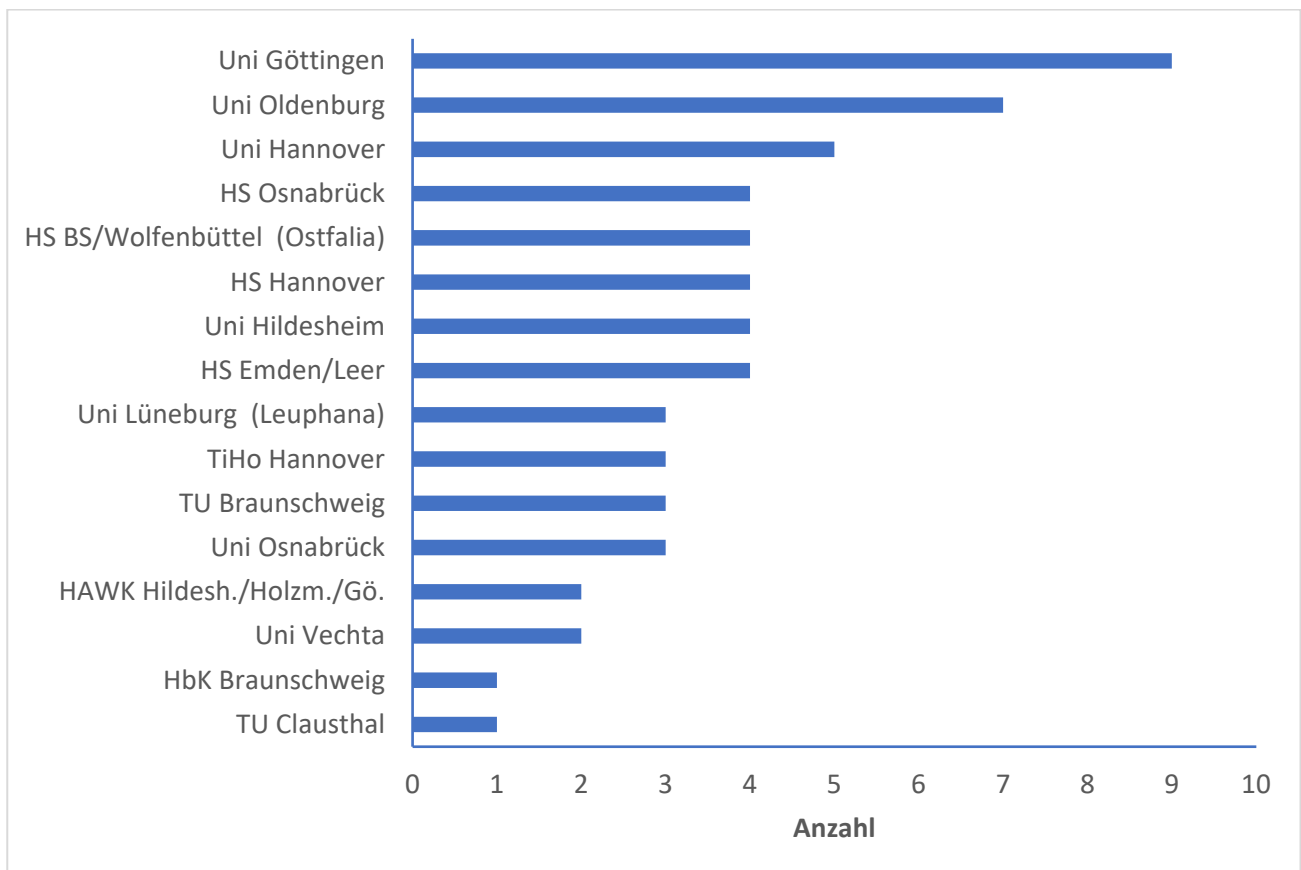


Abbildung 1: Hochschulen und Projekte in der Stichprobe

## 1.2 Die Fächergruppe

Die Projektverantwortlichen haben für ihr eigenes Projekt eine Einordnung in Fächergruppen vorgenommen. Das Ergebnis ist der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen. Besonders auffällig ist, dass die Medizin/Gesundheitswissenschaften deutlich mehr Projekte vorzuweisen hat als in der ersten Runde (11 gegenüber 6).

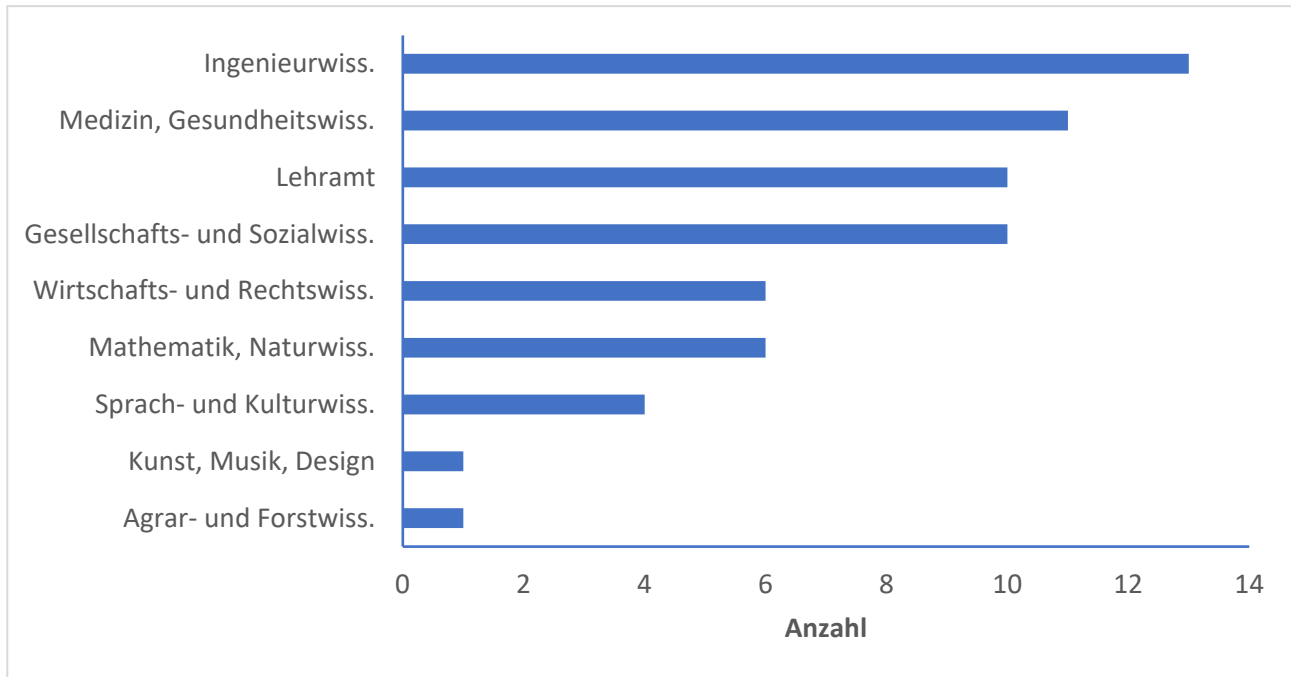


Abbildung 2: Einordnung in Fächergruppen

## 2. Beurteilung der Projekte durch die Projektverantwortlichen

Nachfolgend werden die projektbezogenen Beurteilungen der befragten Projektverantwortlichen wiedergegeben.

### 2.1 Fokus der Maßnahmen

In 13 vorgegebenen Kategorien (siehe Tabelle 1) sowie einer „Sonstiges“-Kategorie wurde der Fokus der mit dem Projekt verbundenen Maßnahmen abgefragt. Mehrfachangaben waren dabei möglich. Insgesamt wurden 319 Angaben zum Fokus der Maßnahmen gemacht. Bei 62 beteiligten Projekten bedeutet das im Mittel 5,1 Angaben pro Projekt.

Neben einer klaren Dominanz der Bereiche „selbstgesteuertes Lernen“ und „digitale Lehr- und Lernmethoden“ fällt insbesondere die schwache Ausprägung des Merkmals „Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre“ auf. Damit wiederholt sich (grundsätzlich) die Ausrichtung der Maßnahmenverteilung aus der ersten Runde.

Tabelle 1: Fokus der Maßnahmen

Fokus der Maßnahmen	Anzahl
selbstgesteuertes Lernen	48
digitale Lehr- und Lernmethoden	47
Einführung neuer hochschuldidaktische Konzepte und Maßnahmen	39
Stärkung des Praxisbezugs	39
forschendes Lernen	24
kompetenzorientierte Prüfungsformen	21
Integration von Forschung in die Lehre	20
Interdisziplinarität	20
innovative Prüfungsformen	15
Diversität von Studierendengruppen	12
neue Lehrformen für Massenveranstaltungen	11
Internationalisierung	7
Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre	5
Sonstiges	11

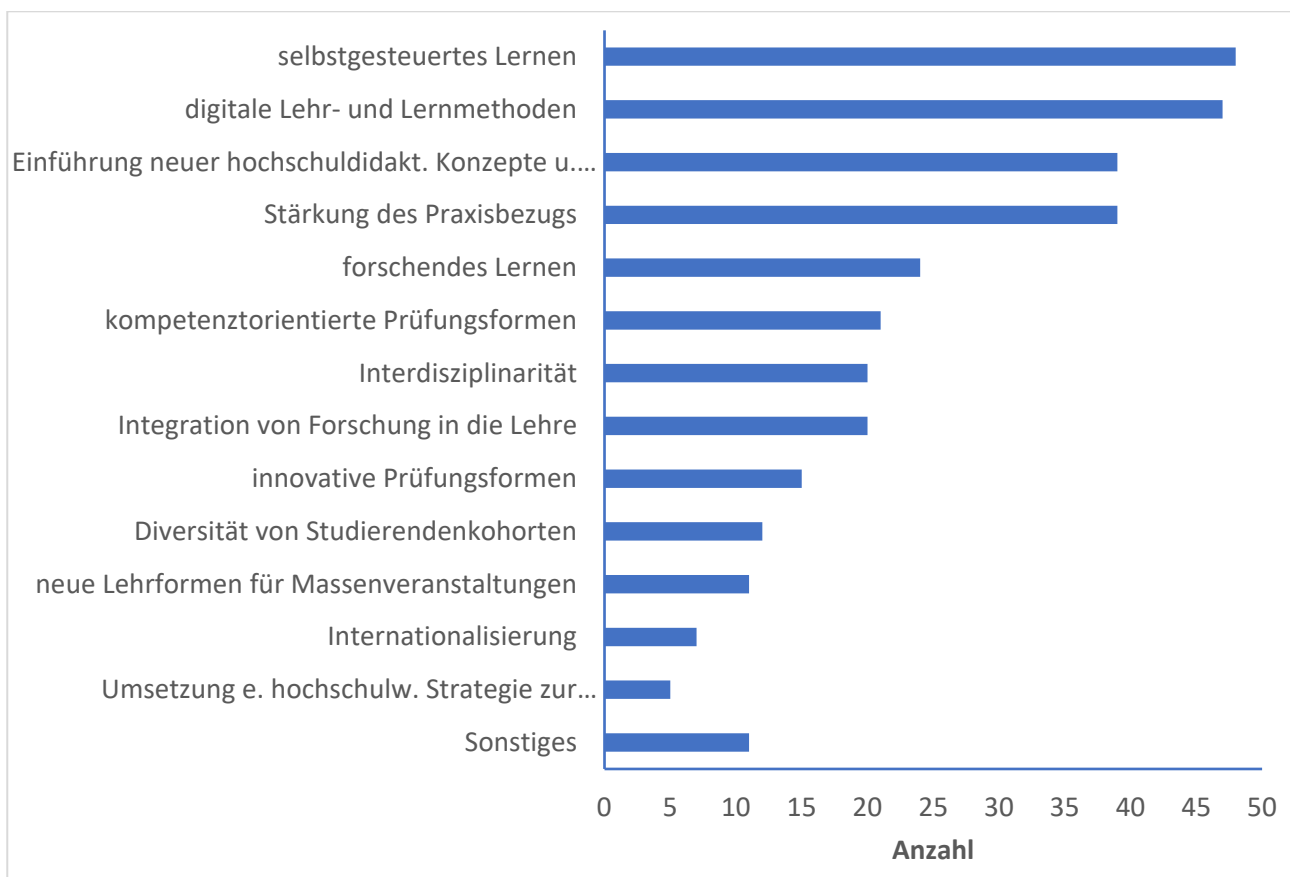


Abbildung 3: Fokus der Maßnahmen

Die Kategorie „Sonstiges“ war zudem mit einem Kommentarfeld versehen. Dort wurden die folgenden Themen genannt:

- Fächerübergreifendes Studienabschlussformat: „Capstone“
- Verzahnung von Fachwissenschaft & Fachdidaktik
- Es geht um Studierfähigkeit, Studierendengesundheit und Nachhaltigkeitsbewusstsein (BNE)



- Motivation des Nachwuchses für das Berufsfeld erhöhen, für Tierschutzthemen sensibilisieren, aufklären, ethische Dilemmata thematisieren, Resilienz fördern
- Einführung eines fakultätsweiten Konzeptes für die Stärkung von Querschnittsthemen
- Implementierung eines interdisziplinären und longitudinalen Curriculums
- Visualisierung von Lehrinhalten
- Transdisziplinarität mit Blick auf den Auf- und Ausbau eines neuen Lehrangebots im Bereich Computational Social Sciences
- kollaboratives Lernen
- Entwicklung neuer Sozialräume und Social Settings
- Wettbewerb

## 2.2 Durchführung der Projekte

Auf die Frage, ob das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden konnte, wurde in drei Kategorien geantwortet: „ja“ – „nur mit Einschränkungen“ – „nein“. Abbildung 4 ist zu entnehmen, dass etwas mehr als die Hälfte der Projekte in der Stichprobe wie geplant durchgeführt werden konnte, bei den übrigen Projekten gab es Einschränkungen.

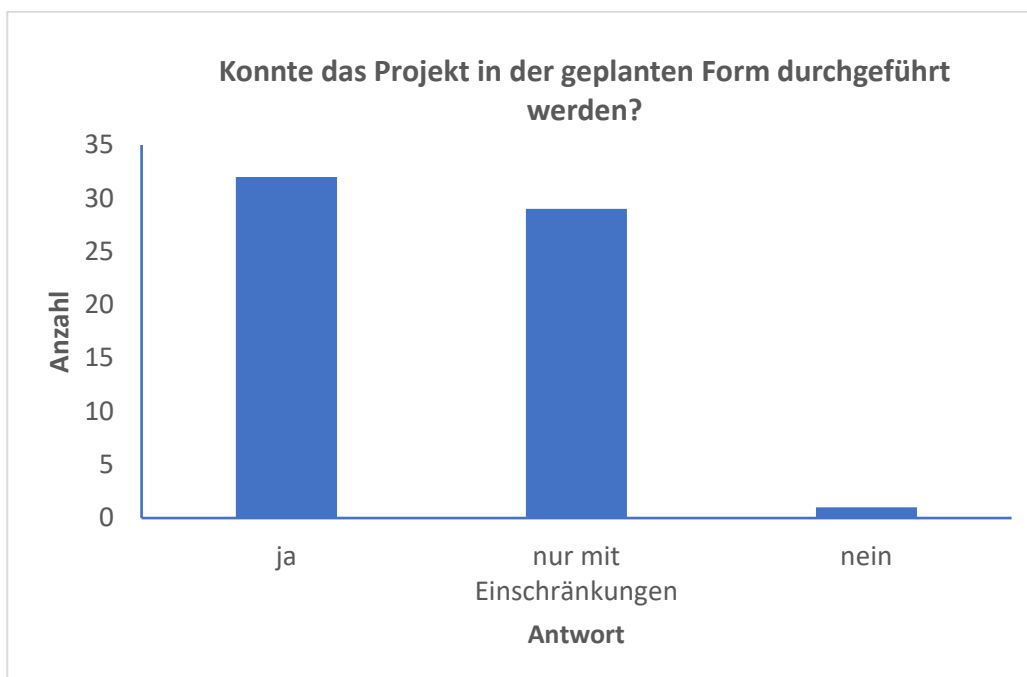


Abbildung 4: Einschränkungen bei der Projektabwicklung

Als Gründe für Einschränkungen wurde zumeist die Pandemiesituation angegeben: Präsenzlehre war nur sehr eingeschränkt möglich, so dass Veranstaltungen ausgefallen sind oder auf digitale Formate ausgewichen werden musste. Stark betroffen waren auch Praxisphasen außerhalb der Hochschule, z.B. Unternehmens- oder Schulbesuche.

Nur in zwei Fällen wurde andere Gründe angegeben, einmal eine technische bedingte Umsteuerung im Projekt, einmal personell bedingte Verzögerungen.

### 2.3 Wurden Sie durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? (z.B. Prüfungsordnung)

Auf die Frage konnte mit den Antwortoptionen „ja“ – „zum Teil“ – „nein“ geantwortet werden, außerdem gab es über ein Kommentarfeld die Möglichkeit zur konkreten Angabe von Beeinträchtigungen.

87 % der Befragten gaben an, dass die Umsetzung des Projekts nicht durch formale Prozesse in der Hochschule beeinträchtigt wurde. Lediglich 13 % sahen Beeinträchtigungen oder teilweise Beeinträchtigungen. Als Beeinträchtigungen wurden pandemiebedingte Einschränkungen der Präsenzlehre sowie Hygienekonzepte, formale Rahmenbedingungen durch die Prüfungsordnung und Zulassungsmodalitäten genannt. In einem Fall wurde eine Lehrentlastung nicht zufriedenstellend geregelt.

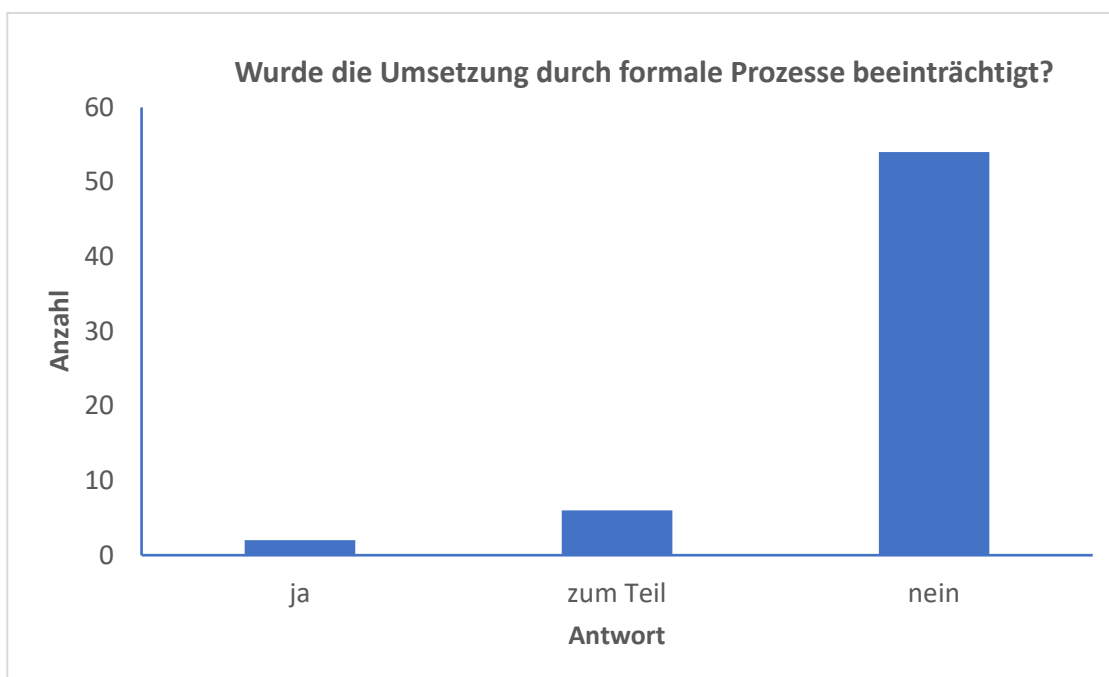


Abbildung 5: Beeinträchtigung durch formale Prozesse in der Hochschule

### 2.4 Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum

Die Anzahl der Durchläufe (wie oft die Lehrveranstaltung oder das Modul im Förderzeitraum angeboten wurde) sollte in vier alternativen Kategorien angegeben werden: „kein Durchlauf“ – „ein Durchlauf“ – „zwei Durchläufe“ – „mehr als zwei Durchläufe“.

In 48,4 % der Fälle konnte ein Durchlauf absolviert werden, in 27,4 % der Fälle zwei Durchläufe, in 17,7 % der Fälle mehr als zwei Durchläufe. Dass kein Durchlauf möglich war, blieb die Ausnahme (6,5 %).

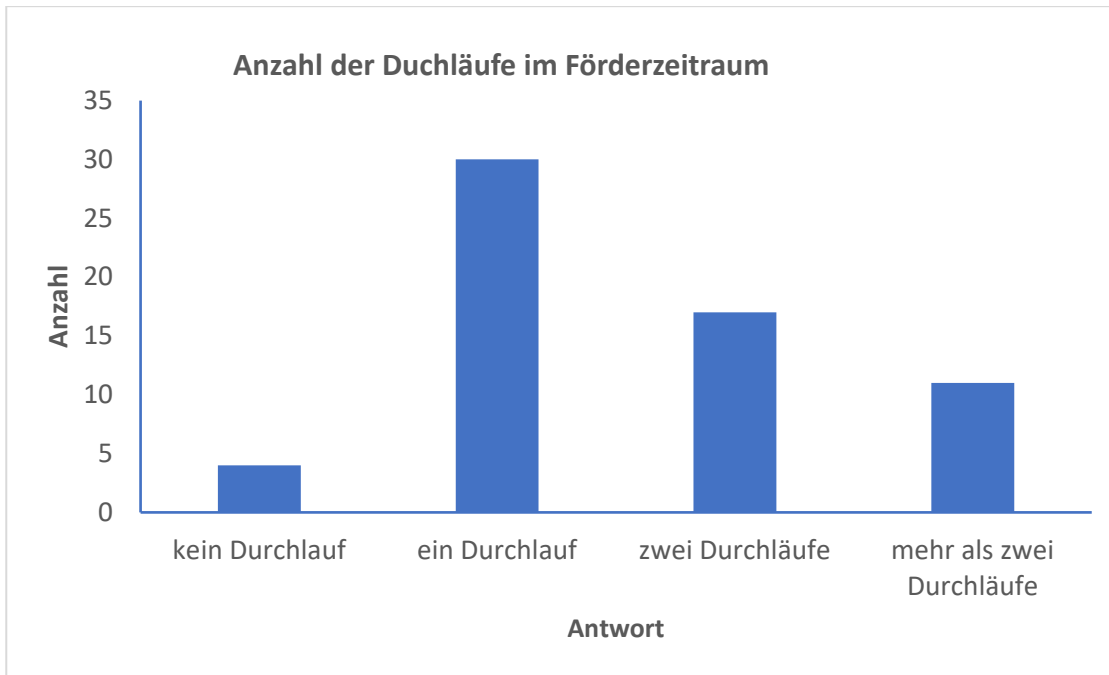


Abbildung 6: Durchläufe im Förderzeitraum

## 2.5 Anzahl der Studierenden, die insgesamt an der Lehrveranstaltung bzw. am Modul teilgenommen haben

Die Anzahl der Studierenden wurde über frei wählbare Ziffern eingegeben.

Die Anzahl der Studierenden, die an den geförderten Veranstaltungen teilgenommen haben, reichte von 0 bis 2048, mit einer Summe von 11438 Studierenden für alle Projekte. Der Mittelwert lag bei 184,5 und der Median bei 60 Studierenden. Die Verteilung ist stark linksschief, so dass der Median die zentrale Tendenz der Stichprobe besser beschreibt.

Tabelle 2: Deskriptive Statistik Studierendenbeteiligung (Vergleich Runde 1 und Runde 2)

Deskriptive Statistik zur Anzahl von Studierenden in den Lehrveranstaltungen der Projekte		
	Runde 1	Runde 2
Minimum	0	0
Maximum	1300	2048
Summe	9090	11438
Mittelwert	146,6	184,5
Standardabweichung	242,5	397,2
Median	51	60

Im Vergleich zu Runde 1 fällt auf, dass sich die Anzahl großer Veranstaltungen deutlich erhöht hat (siehe Tabelle 2). Kleine Veranstaltungen dominieren aber weiterhin. Das ist auch deutlich in den Histogrammen für alle Projekte (Abbildung 7) und für die Projekte mit bis zu 300 Teilnehmenden (Abbildung 8) zu erkennen.

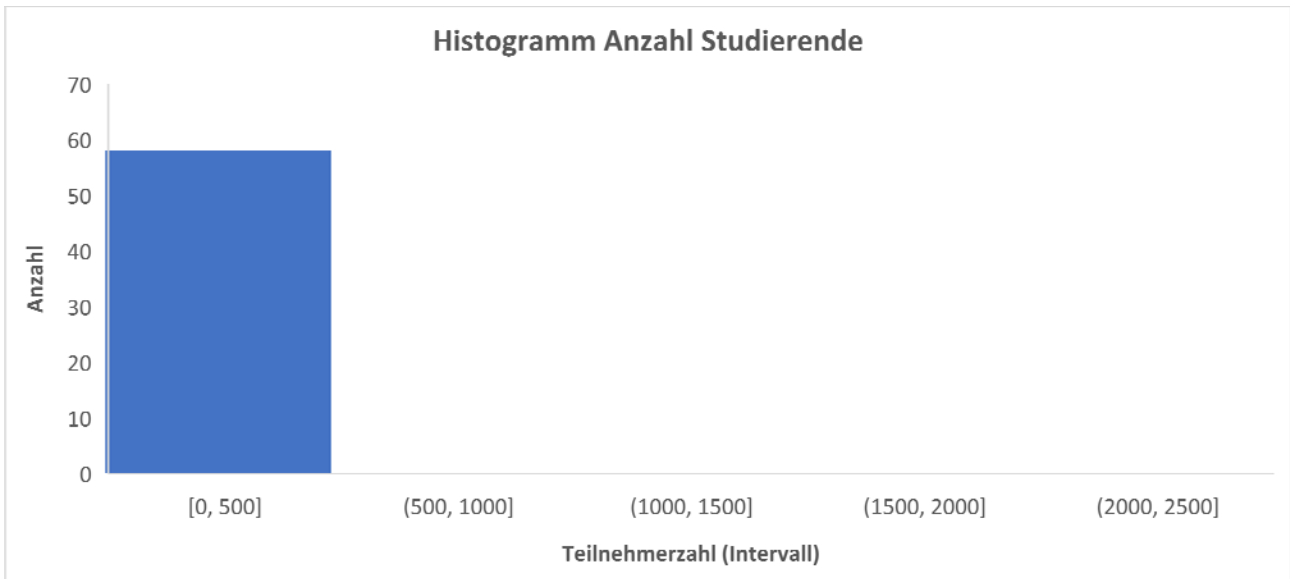


Abbildung 7: Histogramm zur Anzahl von Studierenden, die mit einem Projekt erreicht wurden.

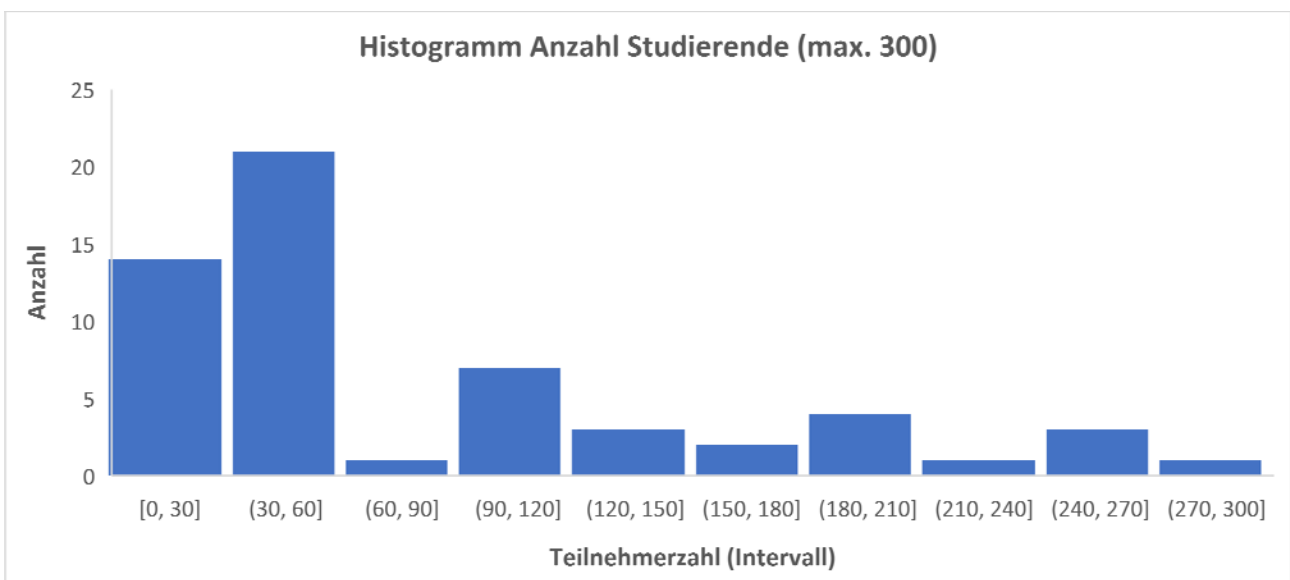


Abbildung 8: Histogramm zur Anzahl von Studierenden, die mit einem Projekt erreicht wurden (bei Projekten mit bis zu 300 Studierenden).

## 2.6 Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?

Eine Auswahl von 10 Prüfungsformen wurde vorgegeben (siehe Abbildung 9). Außerdem konnte eine andere Prüfungsform in einem Freitextfeld angegeben werden. Zu beachten ist, dass auch Mehrfachnennungen möglich waren. Aus den 130 Angaben zur Prüfungsform ist zu erkennen, dass zum Teil mehrere Prüfungsformen kombiniert wurden. Unter der Kategorie „Sonstiges“ wurden zum Teil nur Konkretisierungen vorgenommen. In 25 Fällen wurde nur eine Prüfungsform angegeben, in 17 Fällen waren es zwei Prüfungsformen. Drei Prüfungen wurden 12 mal genannt und vier Prüfungen fünf mal.

In der Kategorie „andere Prüfungsformen“ wurden genannt:

- keine Prüfung, da Pilotprojekt zu dem Zeitpunkt, aber Videopräsentation.
- Antworten beziehen sich auf Prüfungen in den bisher geplanten neuen Lehrveranstaltungen und auf die wiss. Projektarbeit
- Kombinierte wissenschaftliche Arbeit (bei 6 von 7 LV mit 2-3 Prüfungselementen)
- Lerntagebuch, um die Zusammenarbeit im Team und die Anwendung agiler Methoden zu bewerten und zu reflektieren.
- Das Portfolio bestand aus einer Unterrichtseinheit für den Sportunterricht während der Corona-Pandemie und einem informativen Instagram-Beitrag auf dem Instagram-Profil der Seminare.
- Portfolio, Interviews, formative Test
- 4 Kurzklausuren und ein Abschlusskolloquium
- In dem Modul 3 mussten die Studierenden die o.a. Leistungen erbringen, um das Modul erfolgreich zu absolvieren.
- Berufspraktische Übung (z. B. Videoandacht) einschließlich Entwurf
- Studienbuch
- Versuchsbericht
- Erstellung von Podcasts
- Progresstest
- Evaluation vor und nach Bearbeitung des Moduls
- Hausarbeit in Form eines Schriftsatzes / Präsentation in Form eines Plädoyers / mündliche Prüfung in Form von Fragen des "Gerichts"

Die Kategorie „elektronische Prüfung“ wurde oft in Verbindung mit anderen Prüfungsformen gewählt, so dass es möglich ist, dass die anderen Prüfungen (zum Teil) als elektronische Prüfung absolviert wurden.

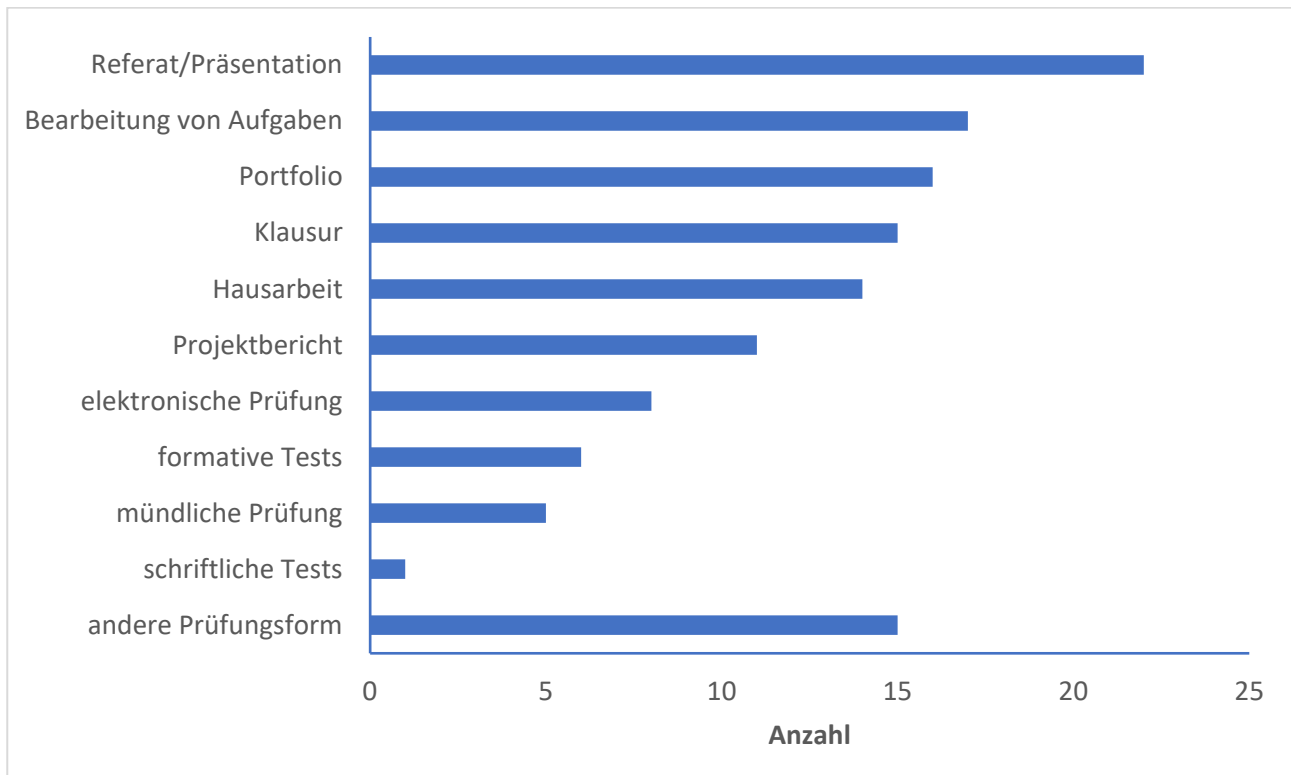


Abbildung 9: Prüfungsformen im Modul (mit Mehrfachangaben)

## 2.7 Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen?

Es war anzugeben, ob neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise verlangt wurden. Zu nennen waren alle Leistungen, die verpflichtend erbracht werden mussten, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben. Geantwortet wurde alternativ mit „ja“ oder „nein“. Im Fall einer Ja-Antwort sollten die Leistungen in einem Kommentarfeld angegeben werden.

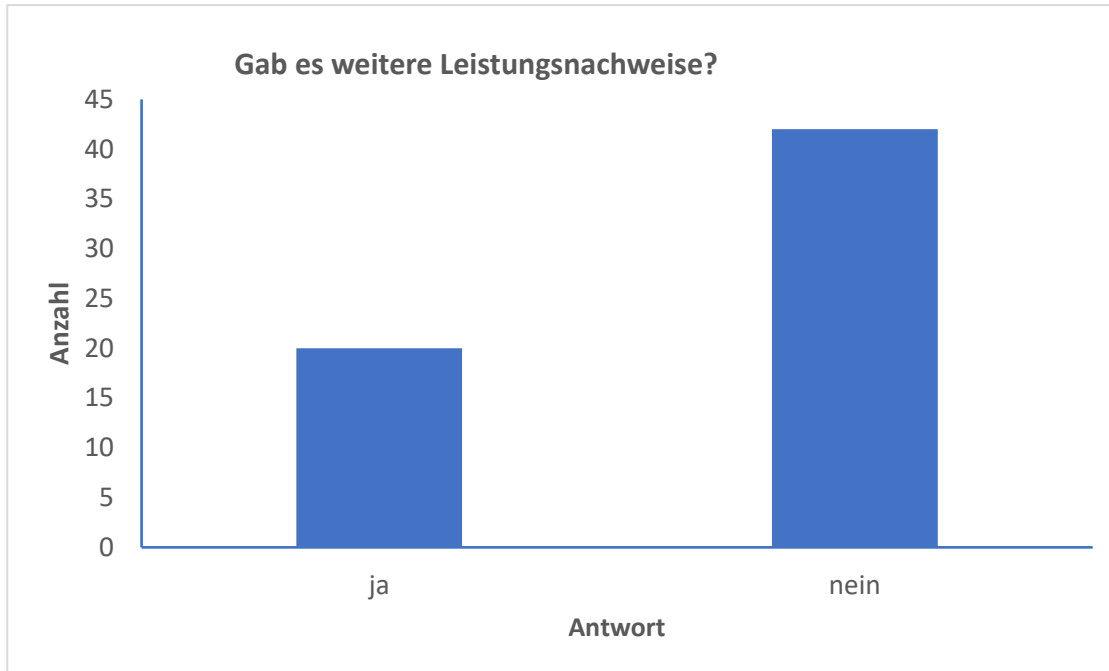


Abbildung 10: Weitere Leistungsnachweise im Modul

Abbildung 10 zeigt, dass überwiegend keine weiteren Leistungen neben den Prüfungen zu erbringen waren.

Bei den zusätzlichen Leistungsnachweisen gab es u.a. die folgenden Angaben:

- aktive Teilnahme
- Exposee- oder Berichterstellung mit Peer-Feedback
- Haus- und Übungsaufgaben
- Versuchsbericht
- seminarbegleitende Aufgaben
- Projektarbeit
- Erstellung eines Blogs
- Erstellung einer OER
- Kurzreferat
- Erstellung von Lernvideos
- experimentelle Laborarbeiten und Laboraufgaben
- Modellierung, Programmierung und Protokollierung
- Zwischenreflexion
- Arbeit an wissenschaftlichen Texten
- Onlinetests zur Überprüfung des Lernfortschritts
- Prüfung zur Waffensachkunde
- Praktikum zur Veranstaltung

## 2.8 Beurteilung der Prüfungsform: Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept?

Die Beurteilung erfolgte auf einer vierstufigen Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“. In einem Kommentarfeld konnten Erläuterungen gegeben werden.

Die Prüfungen wurden entweder als „sehr gut“ oder als „gut“ zum Modulkonzept passend angesehen. Eine „eher schlechte“ oder „sehr schlechte“ Beurteilung wurde nicht abgegeben (siehe Abbildung 11). Damit war die Beurteilung noch positiver als in der ersten Evaluationsrunde, in der noch einzelne negative Urteile abgegeben wurden.

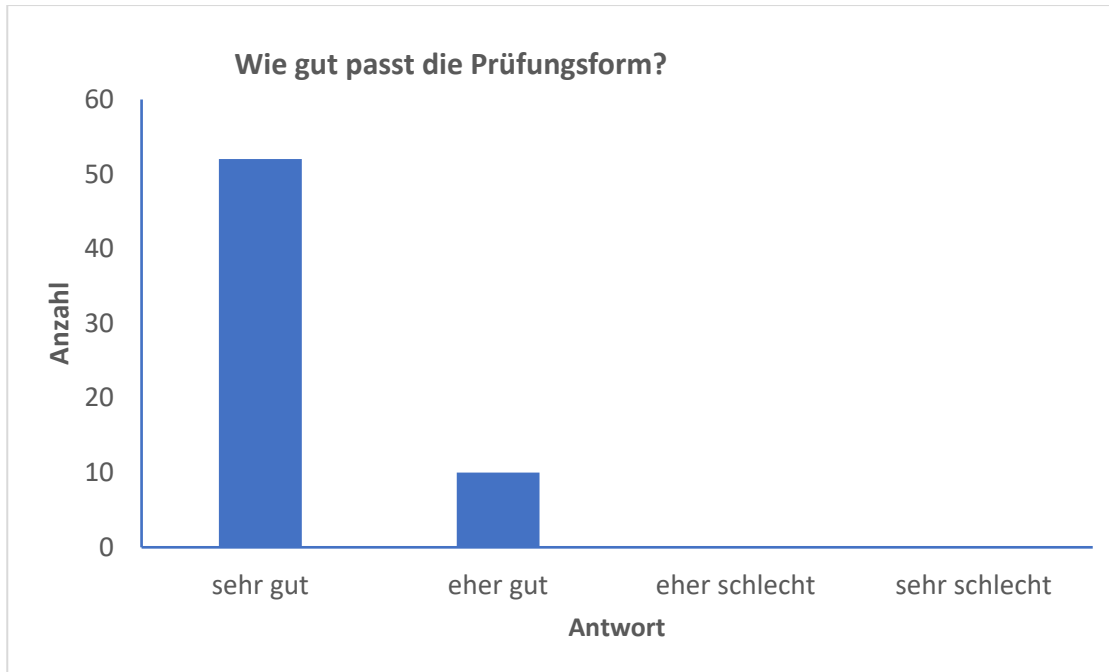


Abbildung 11: *Passung zwischen Modulkonzept und Prüfungen*

Es wurden vielfältige und ausführliche Begründungen für die Passung von Modulkonzept und Prüfungsform angegeben. Die folgenden Themen wurden dabei angesprochen:

- Am häufigsten wurde die Prüfungsform Portfolio/E-Portfolio genannt (sieben Mal). Hervorgehoben wurde dabei die Dokumentation von Lernprozessen, die Reflexion der Kompetenzentwicklung und die individuelle Betreuung und Zusammenstellung von Teilleistungen.
- Abwägung von Vor- und Nachteilen von Klausuren gegenüber anderen Prüfungsformen
- Bevorzugung einer frei bearbeitbaren Klausur gegenüber einer E-Klausur, bei der die Aufgabenstellung eingeschränkt ist.
- Durchführung von klassischen Klausuren, da die Ressourcen für E-Klausuren (ausreichende Anzahl an Pool-Rechnern) fehlen.
- Klare Trennung zwischen Lernphase (Studienleistungen) und (summativer) Prüfungsleistung
- Betonung der Vorteile regelmäßiger Rückmeldungen an die Studierenden bei semesterbegleitenden Prüfungen gegenüber abschließenden Prüfungen.
- Prüfungen in Anlehnung an eine spätere Ingenieur Tätigkeit (Gruppenarbeit mit Ausarbeitung und Präsentation)
- Erstellung einer Abschlussarbeit im wissenschaftlichen Projekt mit anschließender Beurteilung über einen Bewertungsbogen
- Wichtigkeit klar definierter Werte und Regeln sowie Führung eines Lerntagebuchs
- Pandemiebedingter Einsatz schriftlicher Tests als Ersatz für praktische Prüfungen
- Podcasts als geeignete Methode für digitale Formate
- Kurzklausuren zur Ermittlung des Lernstands und zur Gestaltung von Folgeveranstaltungen

- interdisziplinäre Kooperationen in formativen Prüfungen
- intensive interprofessionelle Verzahnung von Theorie und Praxis bei Videoandachten und berufspraktischen Übungen
- Erstellung von Projektberichten für die Teilnahme an einem internationalen studentischen Wettbewerb
- Das Einbeziehen zusätzlicher optionaler Leistungen in die abschließende Bewertung wird kritisch diskutiert.
- Forschendes Lernen und experimentelle Vermittlungskonzepte in der Praxis als Prüfungsformate
- Erstellung technischer Berichte, wissenschaftlicher Kurzvorträge und wissenschaftlicher Posterpräsentationen als kompetenzorientierte Prüfungsformen
- Ermittlung des Lernfortschritts durch komplexe softwaregestützte Aufgaben
- „Der Einsatz einer optimal Prüfungsform war durch die hohe Anzahl an Studierenden in einer Grundlagenveranstaltung nicht möglich.“

### 2.9 Beurteilung anderer Leistungsnachweise: Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept?

Die Beurteilung erfolgte bei den Leistungsnachweisen auf einer vierstufigen Skala von „sehr gut“ bis „sehr schlecht“, ergänzt um die Antwortoption „es gab keine anderen Leistungsnachweise“. In einem Kommentarfeld konnten Erläuterungen gegeben werden.

Es zeigte sich grundsätzlich das gleiche Muster wie bei den Prüfungen, mit der Einschränkung, dass es in vielen Fällen (48,4 %) keine anderen Leistungsnachweise gab. Das Antwortmuster entspricht zudem in den Grundzügen den Angaben der ersten Förderrunde.



Abbildung 12: Passung zwischen Modulkonzept und Leistungsnachweisen



Durch die Kommentare wurden die Einschätzungen auf der Antwortskala wie folgt ergänzt:

- Darstellung der Vorzüge eines Portfolios
- Erstellung und Präsentation medialer Produkte, Anwendung von erlernten Tools und Präsentation von Projekten als Vorstufe zur schriftlichen Prüfung
- Darstellung des Peer-Feedbacks der Studierenden als kontroverse Methode
- wöchentliche Hausaufgaben zur Kompetenzförderung
- Verwendung eines Kolloquiums, um verbliebene Defizite auszuräumen
- Problem der Benotung bei personalen Kompetenzen, daher eher formative Anwendung
- Vorteile berufspraktischer Übungen gegenüber Hausarbeiten
- Transparenz der individuellen Leistungsbewertung bei den Teilnehmenden
- Anwendung von Fähigkeiten im Gesamtkontext
- kollektive Erstellung von Videos trägt zum Verständnis und zur Motivation bei
- Vorbereitung auf Programmieraufgaben durch einen „Memory Tracer“ bei Protokollierungen
- Erlernen der Forschungsarbeit durch Zwischenberichte und Peer-Reviews
- begleitende Leistungsnachweise, die an die zeitlich-inhaltliche Struktur des Seminars angepasst wurden, dienen der Reflexion des Kompetenzzuwachses
- Onlinetests zur gezielten Lernfortschrittskontrolle für Studierende und Lehrende
- Leistungsnachweise über digitale Artefakte mit reflektierender und beschreibender Dokumentation passen gut in das Kompetenzmodell
- Bündelung von Leistungen aus verschiedenen Modulen zu einem Zertifikat

### 2.10 Wie wurde die Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen?

Geantwortet wurde auf einer vierstufigen Skala von „sehr intensiv“ bis „gar nicht“, ergänzt um ein Kommentarfeld für Erläuterungen.

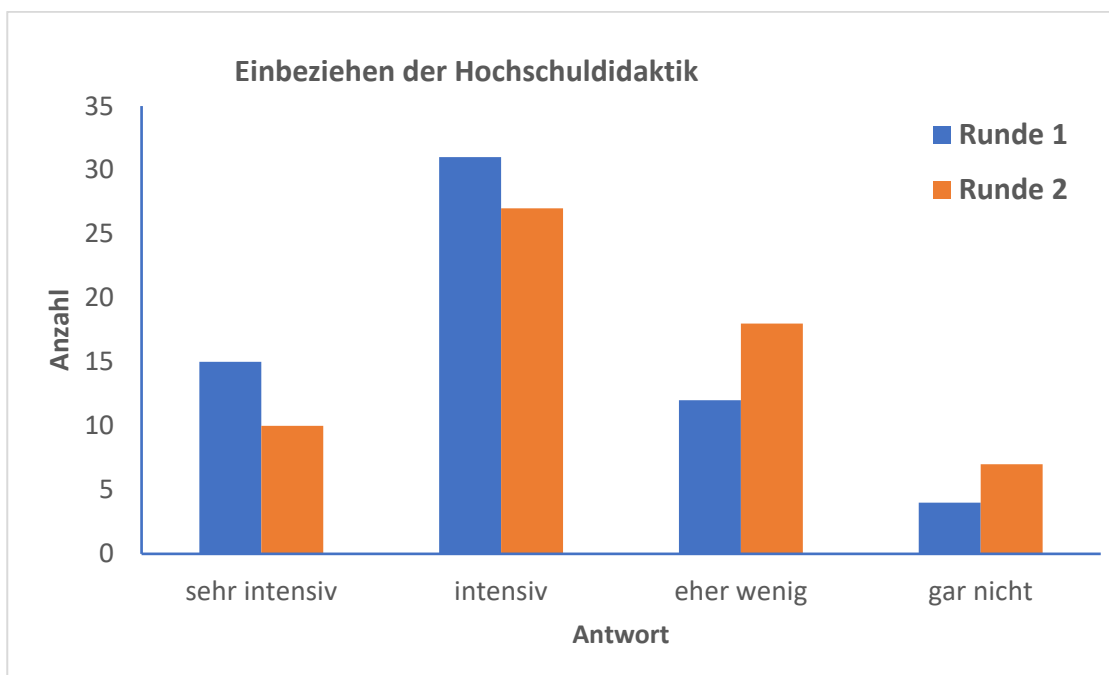


Abbildung 13: Einbeziehen der Hochschuldidaktik – Vergleich Runde 1 und Runde 2

Nach Angabe der Projektverantwortlichen wurde die Hochschuldidaktik häufig „*intensiv*“ oder „*sehr intensiv*“ einbezogen (knapp 60 % der Angaben). 40 % der Befragten gaben an, dass die Hochschuldidaktik „*eher wenig*“ oder „*gar nicht*“ einbezogen wurde. Im Vergleich zur ersten Förderrunde ist der Einbezug der Hochschuldidaktik von 74 % auf 60 % deutlich gesunken (siehe Abbildung 13).

In 43 Fällen wurde zusätzlich zu der Einschätzung ein Kommentar abgegeben. Bei 20 Kommentaren wurde die Unterstützung durch Expertinnen und Experten der Hochschuldidaktik in der eigenen Hochschule in allen Projektphasen explizit hervorgehoben, in vier weiteren Fällen bezog sich die Unterstützung nur auf die Antragstellung. 10 Kommentaren war zu entnehmen, dass die hochschuldidaktische Expertise eher implizit eingeflossen ist, z.B. durch vorangegangene hochschuldidaktische Schulungen und Weiterbildungen der projektbeteiligten Lehrenden. In den übrigen Fällen wurden Unterstützungsleistungen in anderen Bereichen genannt, die nicht der Hochschuldidaktik zuzuordnen sind.

### 2.11 Nachhaltigkeit: Wird das Konzept weitergeführt und übertragen?

Zum Thema Nachhaltigkeit wurden drei Fragen gestellt, die jeweils auf der gleichen vierstufigen Skala von „*ja, auf jeden Fall*“ bis „*nein, auf keinen Fall*“ beantwortet wurde. Außerdem konnte die Option „*k.A.*“ (keine Angabe) gewählt werden. Die Fragen lauteten:

- Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt?
- Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen?
- Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen?

In einem Kommentarfeld konnten zusätzlich Erläuterungen abgegeben werden.

Das Antwortmuster (siehe Abbildung 14) ähnelt dem der ersten Runde sehr stark. Lediglich bei der Weiterführung des Moduls war eine Tendenz zu noch mehr positiven Antworten zu erkennen: Ca. 89 % der Befragten bejahten die Weiterführung des Moduls mit „*auf jeden Fall*“, gegenüber 71 % bei der ersten Förderrunde. Eine Übertragung auf andere Module und insbesondere auf andere Studiengänge scheint aber weiterhin nur eingeschränkt möglich zu sein. Bei der Übertragung auf andere Studiengänge liegt die häufigste Nennung wie bei der ersten Runde mit 34 % bei „*keine Angabe*“. Dies könnte eine Unsicherheit bei der Übertragung auf andere Studiengänge und den fehlenden Einfluss auf andere Studienfächer widerspiegeln.

Neben der Skalenbewertung wurden 44 Kommentare abgegeben. Den Erläuterungen zur Nachhaltigkeit ist zu entnehmen, dass eine Weiterführung des veränderten Moduls in der Regel unproblematisch möglich ist, nur in Ausnahmefällen wird eine unzureichende Weiterfinanzierung als möglicher Hinderungsgrund genannt. In anderen Fällen stellen fehlende Einflussmöglichkeiten auf andere Arbeitsbereiche, studienstrukturelle Vorgaben (Modulgrößen) und hochschulinterne Differenzen Hinderungsgründe dar. In vielen Fällen befindet sich die Übertragung zudem im Planungsstadium.

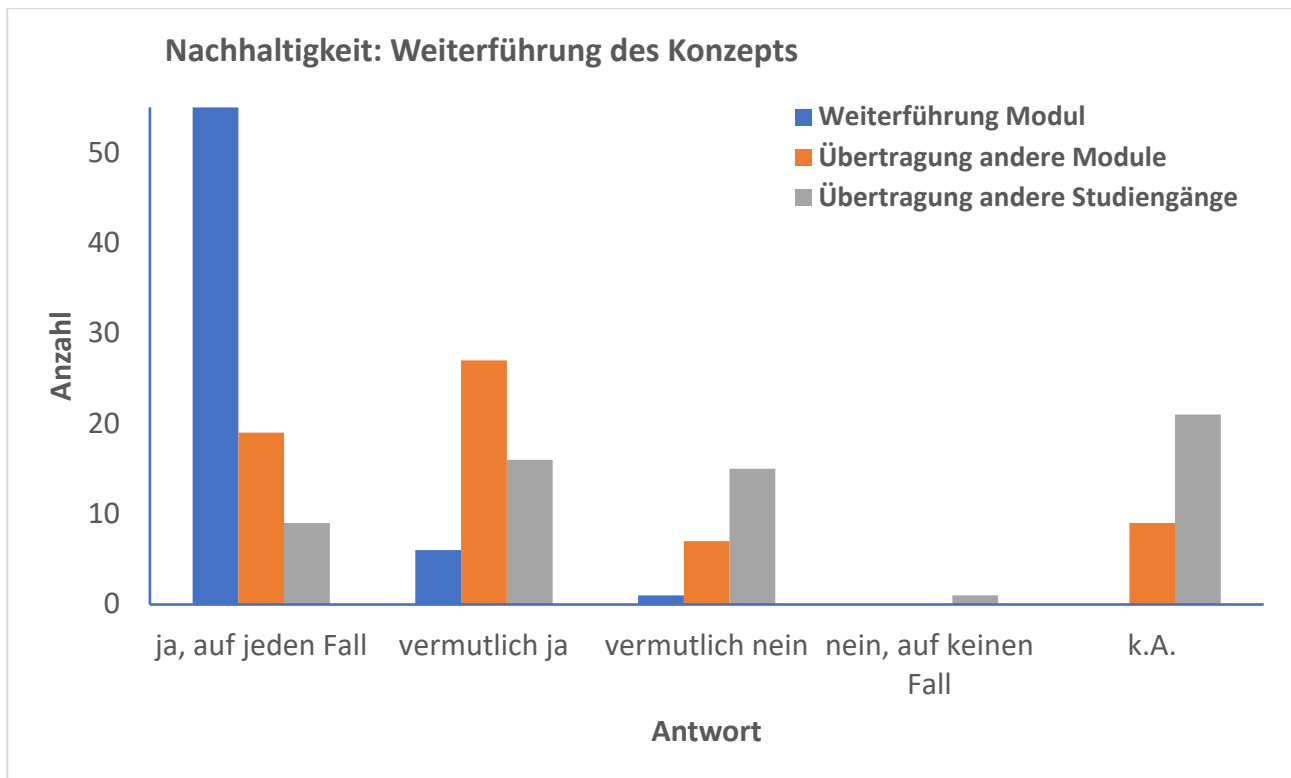


Abbildung 14: Weiterführung des Konzepts

## 2.12 Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden und ist dieses bereits verfügbar?

Mit einer einfachen Ja-Nein-Antwort wurde auf zwei Fragen zum OER-Portal geantwortet:

- Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden?
- Falls ja, ist das Produkt auf dem Portal bereits verfügbar?

Die Antworten sollten über ein Textfeld kommentiert werden, ggf. ergänzt um einen Hyperlink zum OER-Portal.

Wie Abbildung 15 zeigt, ist in vielen Fällen bereits ein Produkt für das OER-Portal entstanden und dieses zum Teil bereits auf dem Portal verfügbar. Allerdings ist die Erstellung eines Produkts im Vergleich zur ersten Runde von 68 % auf 53 % zurückgegangen.

Aus den Kommentaren war zu erkennen, dass sich viele Produkte noch im Erstellungsprozess befinden. Wenn keine Produkte auf das Portal gestellt wurden, wird dies mit der Verwendung eigener Portale, lizenzrechtlichen Problemen und mangelnden Ressourcen für die Erstellung begründet.

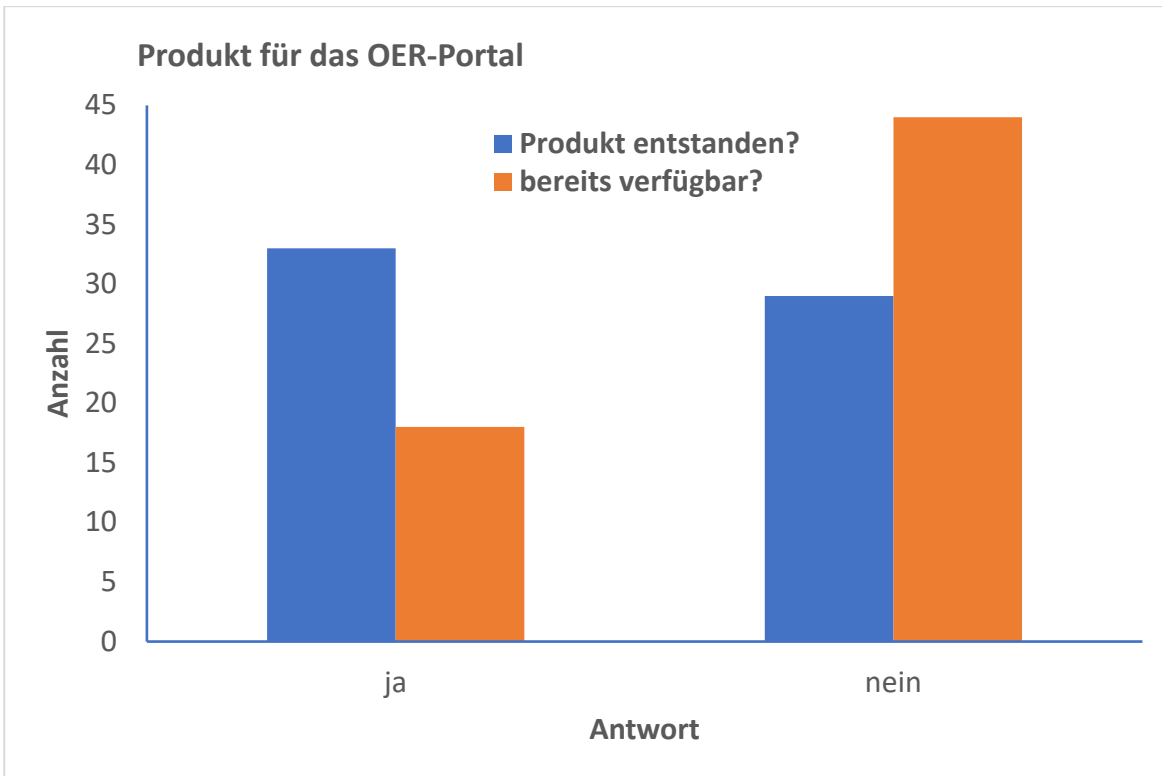


Abbildung 15: Produkte für OER-Portale

### 2.13 Welche Art von Lizenz wurde für das OER-Produkte vergeben?

Bei dieser Frage wurden vier Antwortalternativen vorgegeben. Neben drei unterschiedlichen Creative Commons (CC) Lizenzen konnte die Antwort „Ich habe keine OER-Produkte auf das Portal gestellt“ ausgewählt werden. Andere Lizenzen wurden über ein Kommentarfeld erfasst.

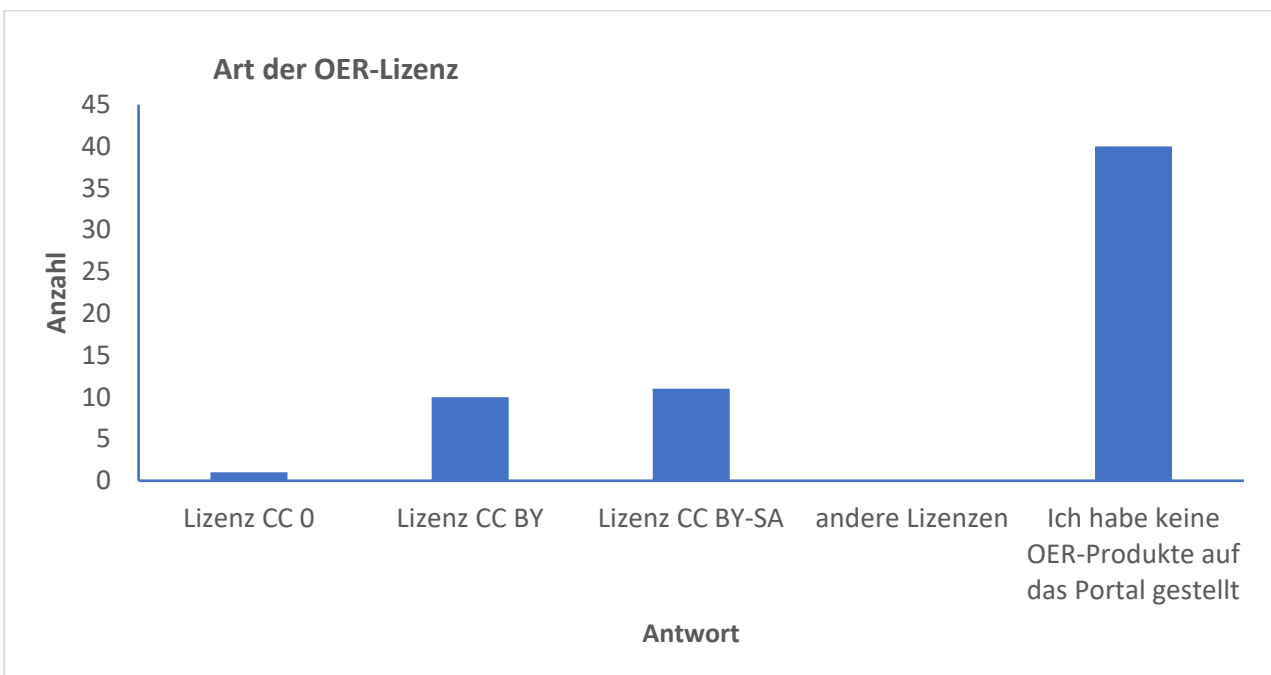


Abbildung 16: OER-Lizenzen

Abbildung 16 gibt Auskunft darüber, welche OER-Lizenzen bereits vergeben wurden. In den Kommentaren wurden in Einzelfällen noch weitere Lizenzen genannt, die nicht in den Kategorien abgefragt wurden, dies waren:

- CC BY-NC
- CC BY-NC-SA
- CC BY-NC-ND
- MIT-Lizenz

## 2.14 Waren die finanziellen Ressourcen ausreichend zur Umsetzung des Projekts?

Die Beurteilung erfolgte über eine einfache Ja-Nein-Antwort, ein Kommentarfeld erfasste Gründe für fehlende Ressourcen.

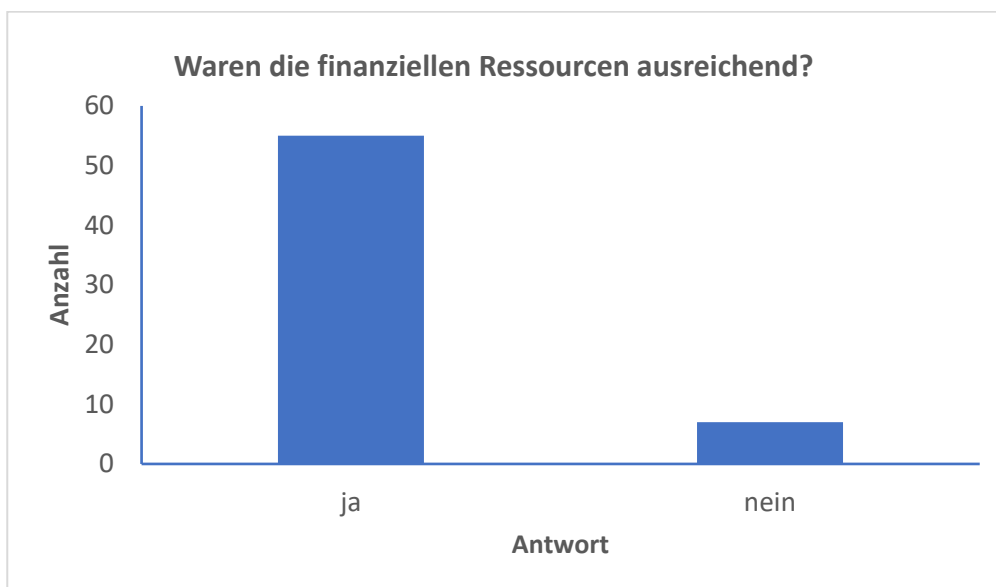


Abbildung 17: *Finanzielle Ressourcen*

Die finanziellen Ressourcen erschienen den meisten Befragten (89 %, gegenüber 79 % in der ersten Runde) als ausreichend zur Umsetzung des Projekts. Mehrfach wurde angegeben, dass der Aufwand für die Umsetzung der Maßnahmen (z.B. Videoerstellung) unterschätzt wurde. Zum Teil mussten die Projektmittel um Mittel aus anderen Projekten oder den Haushaltsmitteln der Hochschule ergänzt werden. In einem Fall wurde auch auf eine fehlende Anschlussfinanzierung hingewiesen.

## 2.15 Zielerreichung: Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht?

Die Zielerreichung wurde über die folgenden vorgegebenen Antwortoptionen abgefragt:

- ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet
- ja, die Ziele wurden vollständig erreicht
- ja, die Ziele wurden überwiegend erreicht
- nein, die Ziele wurden überwiegend nicht erreicht
- nein, die Ziele wurden nicht erreicht

Die Antwort sollte zusätzlich ausführlich begründet werden (Kommentarfeld).

Die Zielerreichung wurde insgesamt positiv beurteilt. Negative Bewertungen gab es bei der zweiten Runde nicht, anders als bei Runde 1, bei der in 2 Fällen (3 %) das Ziele überwiegend nicht erreicht wurden nur selten (ca. 3 %) wurde angegeben, dass die Projektziele nicht oder überwiegend nicht erreicht wurden.

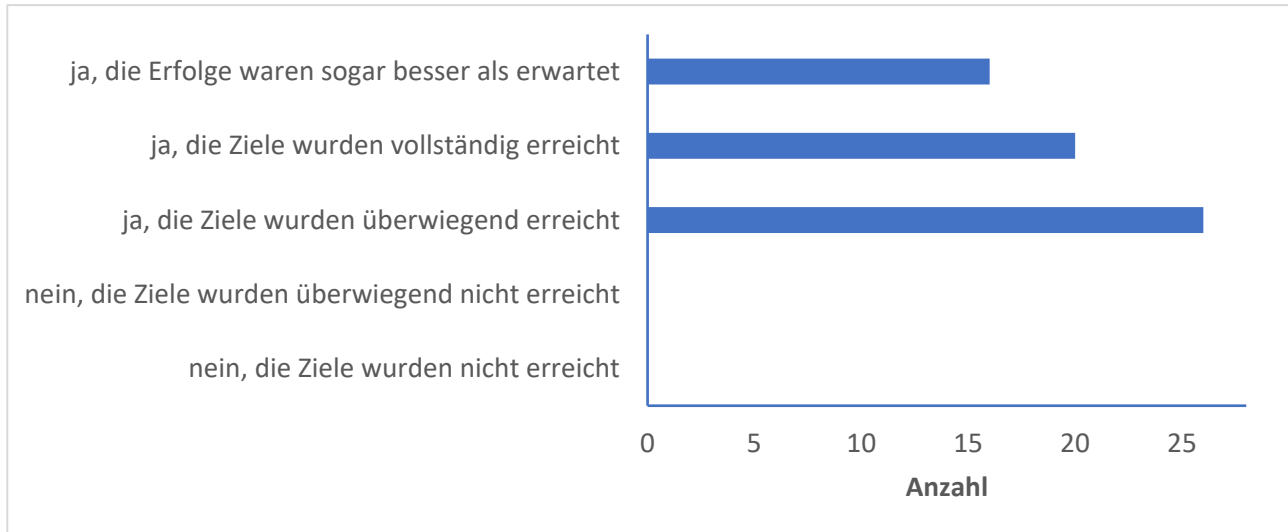


Abbildung 18: Zielerreichung

Das Kommentarfeld war für eine Begründung der Einschätzung vorgesehen, wurde aber auch dazu genutzt, die Ziele und den Projektverlauf darzustellen. Ähnlich wie in der ersten Förderrunde wurden die Projektverläufe durch Corona-Maßnahmen (Kontaktbeschränkungen) beeinträchtigt, so dass die Ziele in einem Teil der Projekte nicht vollständig erreicht werden konnten. In der zweiten Runde wurde jedoch häufiger berichtet, dass eine Umsteuerung im laufenden Projekt stattgefunden hat und es in vielen Fällen nur zu geringen Beeinträchtigungen kam. Durch einen starken Fokus auf digitale Lehr- und Lernszenarien ergaben sich vielfältige Möglichkeiten des Distanzlernens. Lediglich Projekte mit einem Schwerpunkt auf Präsenzveranstaltungen oder Praktika und Exkursionen wurden deutlicher beeinflusst. Digitale Formate wurden in diesen Fällen als Hilfskonstruktion eingesetzt.

In wenigen Fällen wurde angemerkt, dass der Förderzeitraum nicht ausreichte und die Maßnahmen später weitergeführt und abgeschlossen werden sollen. In nur einem Fall wurden die Maßnahmen zwar erfolgreich umgesetzt, eine Verstetigung wurde wegen zu geringer Akzeptanz der Veranstaltung bei den Studierenden jedoch als nicht zielführend angesehen.

## 2.16 Darstellung der eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden

Die Evaluationsergebnisse wurden über ein Textfeld erfasst, zusätzlich konnte eine PDF-Datei mit Evaluationsergebnissen hochgeladen werden.

In den Projekten wurden unterschiedliche Verfahren zur Evaluation des Projekterfolgs und zur Zufriedenheit mit den Maßnahmen durchgeführt, zum Teil nur summativ, zum Teil formativ und

summativ. Neben den regulären Lehrveranstaltungsbewertungen wurden dafür projektspezifische Instrumente mit qualitativen und quantitativen Methoden genutzt.

In nahezu allen Projekten wurde eine Rückmeldung bei den Studierenden eingeholt. Die Lehrenden wurden hingegen deutlich seltener befragt: Nur in 15 Kommentaren wurde das Feedback der Lehrenden explizit erwähnt. In Einzelfällen wurden Rückmeldungen von anderen Akteursgruppen (Tutorinnen und Tutoren, AG-Mitglieder, Praxispartner) eingeholt. Neben den dominierenden schriftlichen Befragungen wurden Evaluationsgespräche und Gruppendiskussionen eingesetzt. Als weitere Evaluationsmethoden wurden genannt:

- Betrachtung von Prüfungsergebnissen
- Anzahl abgerufener Lernvideos
- Wiedergabezeit von Lernvideos
- Begleitende Beobachtungen
- Stellen- und Praktikumsvermittlung im Anschluss an die Teilnahme
- Nachfrage zur Teilnahme bei den Studierenden und Lehrenden
- Vorschlag für einen Lehrpreis
- Evaluation durch eine Bachelorarbeit
- Auswertung von Lehrveranstaltungsvideos
- Evaluation vor und nach der Modulteilnahme
- Vergleichende Evaluation zu anderen Modulen
- Diskursive Evaluation in drei Runden

Während in einigen Projekten ausschließlich eine Befragung der Teilnehmenden durchgeführt wurde, wurde oft auch ein Methodenmix eingesetzt und es wurden unterschiedliche Akteursgruppen beteiligt. In einem intensiv evaluierten Projekt kamen die folgenden Methoden zum Einsatz: *Bewertung durch Studierende, Lehrende, Tutoren und Praxispartner, Ergebnisse von Selbstreflexionen, Videoabrufe und Videolaufzeitlängen sowie Stellen- und Praktikumsvermittlung.*

Als Ergänzung zu den Angaben zu Evaluationsergebnissen im Kommentarfeld wurden bei 24 Projekten PDF-Dateien mit detaillierten Angaben zu den Evaluationsergebnissen übermittelt. Die Dokumente reichen von kurzen zusammengefassten Ergebnisdarstellungen über standardisierten Auswertungen von Lehrveranstaltungsbewertungen bis zu Tagungspräsentationen, Bachelorarbeiten und Zeitschriftenartikeln.

Generell dominierten bei den Studierenden und Lehrenden die positiven Bewertungen und eine damit verbundene hohe Zufriedenheit mit den innovativen Lehrangeboten. Andererseits haben die Corona-Maßnahmen den Ablauf von Projekten beeinträchtigt, die vorwiegend auf Präsenzveranstaltungen gesetzt hatten. Kritisiert wurden von den Lehrenden zum Teil der hohe Aufwand für die Umsetzung der innovativen Formate und die fehlende (nachhaltige) Finanzierung der zusätzlich zu erbringenden Leistungen.

## 2:17 Fazit: Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt

Die Erkenntnisse wurden über ein Textfeld von unbeschränkter Größe erfasst. Die Kommentare hatten einen Umfang von wenigen Zeilen bis hin zu eineinhalb A4-Seiten (17 bis 854 Wörter).

Das Fazit, das die Projektverantwortlichen aus den Projekten gezogen haben, ist sehr individuell und fokussiert auf unterschiedliche Facetten des jeweiligen Vorhabens. Dadurch sind die Aussagen in der Regel nur im Kontext anderer Angaben im Fragebogen sinnvoll einzuordnen. Die Schlüsse, die aus den Projekten gezogen wurden, beziehen sich in einigen Fällen auf die Inhalte der Maßnahmen, in anderen eher auf den Projektverlauf oder die Projekterfolge sowie generelle Aussagen zum Förderprogramm.

In vielen Fällen wurden die Möglichkeiten, die sich aus dem Einsatz digitaler Methoden und Werkzeuge ergeben, besonders hervorgehoben. Außerdem wurde die gute Akzeptanz der Maßnahmen bei den Studierenden sowie ihre hohe Motivation bei der Teilnahme häufig erwähnt. Einschränkungen durch die Pandemiesituation wurden hingegen, anders als bei der ersten Runde, kaum noch thematisiert.

## Fazit aus der Evaluation der zweiten Förderrunde

Mit 62 Projekten war die Teilnahme am Evaluationsverfahren für die zweite Förderrunde genauso engagiert wie bei der ersten. Und auch die Ergebnisse sind auf den ersten Blick nicht wesentlich anders als bei der ersten Erhebung. Erneut dominieren die Maßnahmenbereiche „*selbstgesteuertes Lernen*“ und „*digitale Lehr- und Lernmethoden*“ stark und die „*Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre*“ spielt wiederum kaum eine Rolle. Es ist zu vermuten, dass engagierte Lehrende bei *Innovation Plus vermehrt* ihren Interessen in der Lehre nachgehen und kaum eine (gesteuerte) Orientierung an Vorgaben der Hochschule erfolgt. Zudem werden auch aktuelle Herausforderungen des Hochschulalltags aufgegriffen, so z.B. die Notwendigkeit, digitale Lehr- und Lernmethoden für das Distanzlernen einzusetzen, bis hin zu reinen Selbstlernmodulen.

Ein Unterschied zu Runde eins ist allerdings bei den Teilnehmerzahlen festzustellen: Insgesamt wurden mehr als 2000 Personen mehr mit den Projekten erreicht als in der ersten Runde, verbunden mit einer deutlichen Erhöhung der Anzahl der Teilnehmenden pro Projekt. Dabei war auch ein Trend zu größeren Veranstaltungen zu erkennen, obwohl die Lehrveranstaltungen mit kleinen Teilnehmerzahlen weiterhin deutlich dominieren. Ursache könnte dabei die Präferenz für digitale Veranstaltungen gegenüber Präsenzveranstaltungen sein oder der Umstand, dass reine Selbstlernmodule eingesetzt wurden, die von der Teilnehmerzahl her unbegrenzt sind.

Im großen Bereich der Lernzielkontrollen (Prüfungen und Leistungsnachweise) gab es keine Änderungen im Vergleich zu Runde eins: Es wurde ein weites Spektrum an Prüfungsformen genutzt und Klausuren wurden nicht als häufigste Prüfungsform gewählt, so dass die innovativen Lehr- und Lernformen anscheinend auch Auswirkungen auf die eingesetzte Prüfungsform haben. Die gewählte Prüfungsform wurde zudem sehr häufig als *gut* oder *sehr gut* zum Modulkonzept passend angesehen. Bei den offenen Kommentaren wurde im Übrigen häufig die Vorzüge der Portfolioprüfung



hervorgehoben, in der Regel auch als E-Portfolios. Dabei ist das Portfolio nicht vorrangig als Prüfungsform anzusehen, sondern eher als integrative Lehr- und Lernmethode, mit der sich auch das Erreichen der Qualifikationsziele feststellen lässt und die somit als Leistungsnachweis dienen kann.

Erfreulich ist, dass die geförderten Module nach Projektende häufig fortgeführt werden können, in der Regel aus eigenen Mittel der Hochschule oder über andere Projektmittel. Darüber hinaus scheint auch die Übertragung der Konzepte auf andere Module gut zu gelingen. Schwieriger umsetzbar ist offensichtlich eine Übertragung auf andere Bereiche innerhalb der Hochschule, da der Einfluss der Lehrenden oft auf den eigenen Studiengang beschränkt ist. Auch die Erstellung von Produkten für das OER-Portal hat sich nicht erhöht, in Runde zwei war eher ein rückläufiger Trend festzustellen.

Positiv wurde die finanzielle Ausstattung für die Umsetzung des Projekts beurteilt. Nur in wenigen Fällen reichten die Mittel nicht aus. In den offenen Kommentaren wurden hingegen Bedenken geäußert, ob eine Weiterfinanzierung nach Ende der Förderdauer möglich ist.

Die Zielerreichung und die Projekterfolge wurden insgesamt sehr positiv eingeschätzt und bei den Projektevaluation wurde auf die hohe Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden mit den innovativen Formaten hingewiesen. Falls es Bedenken gab, so hingen diese zumeist mit dem hohen Aufwand und den begrenzten Ressourcen (bei den Lehrenden) zusammen.

## Anhang: Fragebogen

## Evaluation der Förderlinie INNOVATION PLUS (2)

### Förderprogramm für niedersächsische Hochschulen (Runde 2)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ZEVA wurde vom MWK Niedersachsen beauftragt, die geförderten Projekte des Förderprogramms „Innovation plus“ zu evaluieren. Die von der ZEVA durchgeführte Befragung der Projektverantwortlichen soll darüber hinaus die Abschlussberichte für die jeweiligen Projekte ersetzen.

Durch die Befragung sollen zum einen der Verlauf und der Abschluss der Projekte dokumentiert werden. Zum anderen soll aber auch Ihre Einschätzung zur Wirkung der Förderlinie und der von Ihnen durchgeführten Maßnahmen erhoben werden. Der Fragebogen ist ein Mix aus quantitativen und qualitativen Angaben, wobei der Fokus auf der Erhebung qualitativer Informationen liegt. Das wird insbesondere durch den hohen Anteil von Freitextfeldern deutlich.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, unseren Bogen auszufüllen und uns insbesondere bei den Freitextfeldern aussagekräftige und gut nachvollziehbare Angaben zu Ihrem Projekt machen würden.

Sie können ihre Antworten ...

- nach dem Abschluss der Beantwortung ändern
- zur Umfrage zurückkehren und die Bearbeitung dort fortsetzen, wo Sie die Umfrage zuvor unterbrochen haben
- und bereits gegebene Beantwortungen bearbeiten.

Allerdings funktioniert das nur mit demselben Computer, mit dem Sie die ursprüngliche Eingabe getätigt haben.

Auf Wunsch können wir Ihnen nach der Dateneingabe und dem Versenden der Daten eine PDF-Datei mit Ihren Eingaben zukommen lassen. Nach dem Absenden der Daten werden Sie erneut auf diese Option hingewiesen.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Mitwirkung und stehen Ihnen gern für Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung.

Torsten Futterer  
(futterer@zeva.org)

### ANGABEN ZUM PROJEKT

\* 1. Fördernummer (Bitte aus der Liste auswählen)

\* 2. Name der oder des Projektverantwortlichen

\* 3. E-Mail-Adresse für Rückfragen

\* 4. Name der Hochschule (bitte aus der Liste auswählen)

\* 5. Name des Studiengangs

\* 6. Name des Moduls

\* 7. Fächergruppe (bitte aus der Liste auswählen)

\* 8. Fokus der Maßnahmen (Mehrfachantworten sind möglich)

- selbstgesteuertes Lernen
- forschendes Lernen
- digitale Lehr- und Lernmethoden
- kompetenzorientierte Prüfungsformen
- innovative Prüfungsformen
- Diversität von Studierendekohorten
- Interdisziplinarität
- Internationalisierung
- neue Lehrformen für Massenveranstaltungen
- Stärkung des Praxisbezugs
- Integration von Forschung in die Lehre
- Einführung neuer hochschuldidaktischer Konzepte und Maßnahmen
- Umsetzung einer hochschulweiten Strategie zur Innovation in der Lehre
- Sonstiges (bitte angeben)

\* 9. Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden?

- ja
- nur mit Einschränkungen
- nein

Falls "nur mit Einschränkungen" oder "nein", bitte beschreiben Sie die Abweichungen:

\* 10. Wurden Sie durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? (z.B. Prüfungsordnung)

- ja  
 zum Teil  
 nein

ggf. Angabe von Beeinträchtigungen

\* 11. Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum

\* 12. Wie viele Studierende haben insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen?

\* 13. Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt? (Mehrfachangaben sind möglich)

- Klausur  
 Hausarbeit  
 mündliche Prüfung  
 schriftliche Tests  
 Projektbericht  
 Referat/Präsentation  
 Bearbeitung von Aufgaben  
 Portfolio  
 elektronische Prüfung  
 formative Tests  
 andere Prüfungsform:

**\* 14. Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen?**

*(Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.)*

ja

nein

Falls ja, welche?

**\* 15. Beurteilung der Prüfungsform**

sehr gut

eher gut

eher schlecht

sehr schlecht

Wie gut passt die  
Prüfungsform zum  
Modulkonzept?

Ggf. Erläuterung

**\* 16. Beurteilung anderer Leistungsnachweise**

sehr gut

eher gut

eher schlecht

sehr schlecht

es gab keine  
anderen  
Leistungsnachweise

Wie gut passen die  
anderen  
Leistungsnachweise  
zum Modulkonzept?

Ggf. Erläuterung

**\* 17. Unterstützung durch die Expertise der Hochschuldidaktik**

	sehr intensiv	intensiv	eher wenig	gar nicht
Wie wurden die Expertinnen und Experten für Hochschuldidaktik (z.B. von zentralen Einrichtungen Ihrer Hochschule) ins Projekt einbezogen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ggf. Erläuterung

**\* 18. Nachhaltigkeit**

	ja, auf jeden Fall	vermutlich ja	vermutlich nein	nein, auf keinen Fall	k. A.
Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird das geförderte Konzept auf andere <b>Module</b> übertragen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wird das geförderte Konzept auf andere <b>Studiengänge</b> übertragen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit

**\* 19. OER-Portal**

*(Bei Fragen zum OER-Portal wenden Sie sich bitte an den OER-Support: [support.oer-nds@tib.eu](mailto:support.oer-nds@tib.eu))*

	ja	nein
Ist ein Produkt für das OER-Portal entstanden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Falls ja, ist das Produkt auf dem Portal bereits verfügbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

falls "nein", bitte kommentieren

falls "ja", bitte den Link zum Portal einfügen

**\* 20. Welche Art von Lizenz haben Sie für Ihre OER-Produkte vergeben?**

- Ich habe keine OER-Produkte auf das Portal gestellt
- Lizenz CC 0
- Lizenz CC BY
- Lizenz CC BY SA

andere Lizenzen oder Kommentar:

**\* 21. Waren die finanziellen Ressourcen ausreichend zur Umsetzung des Projekts?**

- ja
- nein

Falls "nein", welche finanziellen Ressourcen haben gefehlt?



\* 22. Zielerreichung: Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht? (mit Begründung)

- ja, die Erfolge waren sogar besser als erwartet
- ja, die Ziele wurden vollständig erreicht
- ja, die Ziele wurden überwiegend erreicht
- nein, die Ziele wurden überwiegend nicht erreicht
- nein, die Ziele wurden nicht erreicht

Bitte begründen Sie Ihre Antwort ausführlich.

\* 23. Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden

24. Bei Bedarf können Sie *zusätzlich* eine PDF-Datei mit Evaluationsergebnissen hochladen

Nur eine Datei im PDF-Format, max. 5 MB Dateigröße

Datei auswählen

Datei auswählen

Keine Datei ausgewählt

\* 25. Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt

26. Zusatzfrage (optional): Haben Sie weitere Vorschläge, wie die Qualität von Studium und Lehre an niedersächsischen Hochschulen außerhalb der Förderlinie Innovation Plus gefördert werden könnte?

